

Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch dies zu bezeugen für die Gemeinden. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der helle Morgenstern. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

*Offenbarung des Johannes 22,16-17
(Lutherbibel 2017)*

Dieses Wort steht am Ende der Bibel und öffnet zugleich den Blick nach vorn. In einer Welt voller Krisen fragen viele: Wie lange noch? Jesu Antwort lautet: „Siehe, ich komme bald.“ Seine Wiederkunft ist gewiss, doch sie geschieht anders, als wir es erwarten.

Das Volk Israel wartete damals auf den verheißenen Retter aus dem Haus Davids. Die Hoffnung war groß, die Enttäuschung bei vielen ebenso. Als Christus schließlich kam, entsprach er nicht den Vorstellungen: kein Königspalast, sondern eine Krippe; keine Strafe für Frevler, sondern Nähe zu Sündern; kein irdisches Reich, sondern der Weg ans Kreuz. Was wie Niederlage aussah, wurde zum Sieg Gottes über Sünde und Tod.

Auch wir warten heute. Die Verheißung der Wiederkunft Christi hat sich noch nicht erfüllt. Die Welt und die Menschen in der Kirche bleiben unvollkommen. Und doch halten wir fest: Er wird kommen. Nicht um irdische Probleme endgültig zu lösen, sondern um den Menschen vom Bösen zu befreien und ihm ewiges Leben zu schenken.

Der Morgenstern kündigt das Ende einer langen Nacht an. Wir wissen nicht, wann Christus erneut erscheinen wird, doch wir vertrauen Gott durch geduldiges Warten, festes Hoffen, und im Bemühen, dem Wesen Christi immer ähnlicher zu werden – bis der neue Tag anbricht.